



Zeit ist es für Veränderung: Das Symposium auf der Abbazia di Rosazzo findet heuer zum 15. Mal statt. Der Universitätsclub setzt auch neue Zeichen: Vernetzung ist angesagt, im »Forum kulturelle Nachhaltigkeit« setzt man auf internationalen Schulterchluss mit Auftakt in Maria Loretto.

»Wir haben nicht noch einmal 15 Jahre Zeit ...«

Das 15. Topmanagement-Symposium des Universitätsclubs Klagenfurt ist ausgeschrieben. Es geht um Veränderung der Wirtschaft, um konkrete Umsetzung. Und um Schulterchluss mit Gleichdenkenden.

Maja Schlatte

Heiße Wirtschaftsthemen, renommierte Referenten, lebhaft Diskussionen im Hof der Abbazia di Rosazzo – so war es 14 Mal beim Symposium des Universitätsclubs Klagenfurt, mit Absicht in einer »Klausur«. Das Treffen der Unternehmer und Experten nahm von seinem Anfang an die Krise, die wir jetzt durchleben, aufs Korn. Initiator Horst P. Groß mit Rückblick und Ausblick.

»Welt und Wirtschaft im Umbruch?! Wir sind alle für Veränderung. Vorausgesetzt: Alles bleibt beim Alten!« Leicht ironisch ist der Symposiumstitel gedacht? **Horst P. Groß:** Wichtig ist mir festzustellen, dass die Menschen selbst angesichts der Finanz- und Wirtschaftskrise noch nicht zur Kenntniss genommen haben, dass wir uns in einer »Zeitenwende«, in ei-

ner Zeit des Umbruchs befinden. Die Vorstellung ungebremsten wirtschaftlichen Wachstums, die bisherigen Paradigmen des Wirtschaftens, haben unsere Gesellschaft gründlich gegen die Wand gefahren.

Ist das ein Fazit aus den bisherigen Symposien?

Groß: Wir haben in unseren bisher 14 Symposien alle

Problembereiche und Ursachen, die zum Zusammenbruch dieses Wirtschaftsmodells geführt haben, mit ausgesuchten Experten und Expertinnen identifiziert und analysiert. Das Aufzeigen von Missständen, der Appell rechtzeitig entgegenzusteuern, verhalte wie der »Ruf in der Wüste«. Erst durch die Realität der Krise wurde unsere Kritik leider bestätigt. Wir müssen uns mit der

Frage befassen, wie man nötige Veränderungen zustande bringt. Als Einzelner ist man da allein. Veränderung ist eine Frage von Organisation, ein kollektiver Prozess, dessen Planung und Moderation genauso wichtig sind wie die Inhalte die man verändern will.

Das Umsetzen von Veränderung – dias scheuen die Menschen im Grunde?

Groß: Ein Zurück zu Verhältnissen und Machenschaften vor der Krise ist nicht tolerierbar: Das sieht man schon an Reaktionen der Menschen, die sich zur Wehr zu setzen beginnen. Leider scheinen einige Verantwortliche, besonders in der Politik, noch nicht so weit zu sein danach zu handeln.

Warum öffnet jetzt aber der Universitätsclub ein neues Format? Vom 12. bis 14. Juli in Klagenfurt, in Maria Loretto?

Groß: Weil wir genau das aufzeigen möchten – dass die Men-

schen und ihre zivilgesellschaftlichen Organisationen schon viel weiter sind als die Politik und das etablierte System, das nur auf die Wie-



Horst P. Groß, Initiator und Moderator der »Denktreffen«

derherstellung der »alten Ordnung« aus ist. Wir haben nicht noch einmal 15 Jahre Zeit, wenn es rundherum des Handels bedarf. Das ist die

Veranstaltung

Topmanagement Symposium »Welt und Wirtschaft im Umbruch vom 3. bis 5. Juni auf der Abbazia di Rosazzo/Friaul (u. a. mit Nobelpreisträger Hans Peter Dürr, Frithjof Bergmann, Zen-Meister Marcel Geisser).

Anmeldung: Im Tagungsbüro Tel. 0463/2700-8715. Bis 31. März Frühbucherbonus. Mehr Info auf der Homepage www.uni-club.uni-klu.ac.at

gesellschaftliche Aufgabe, die der Universitätsclub Klagenfurt (wir sind ja offen sowohl für Absolventen als auch für Freunde) für sich sieht: Wissenschaftlich getragene Systeme für Problemlösungen zu erarbeiten.

Das ist auch allein schwer ...

Groß: Ja, und deshalb zeigen wir mit renommierten Partnern, das heißt herausragenden Wissenschaftlern (einige davon sind Mitglieder des Club of Rome), aber auch zukunftsorientiert und nachhaltig denkenden Vertretern zivilgesellschaftlicher Organisationen welche Mittel und Wege wir im Hinblick auf eine konstruktive Ungestaltung der (zum Teil schon unerträglichen) Zustände vorschlagen. Mit diesen wollen wir uns vernetzen und unser gemeinsamer Beitrag sind unsere Programme und unsere ehrenamtliche Arbeit, die wir zum Wohle der Gesellschaft einsetzen wollen.